

A N F R A G E von Astrid Kugler (LdU, Zürich) und Helen Kunz (LdU, Opfikon)

betreffend Kürzung der Spitalsubventionen um 40 Millionen

Regierungsrat Prof. E. Buschor hält im Vorwort des Entwurfes "Organisationsmodelle für ein wirksames öffentliches Gesundheitswesen" folgendes fest: "Ziel der Reform ist es, eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung mit **tragbaren Krankenversicherungsprämien** und öffentlichen Ausgaben sicherzustellen." Und im weiteren bemerkt er, dass "die finanzielle Belastbarkeit vieler privaten Haushalte überschritten" wurde.

Die Reorganisation des Gesundheitswesens nimmt mit grosser Wahrscheinlichkeit noch einige Jahre in Anspruch, d.h. es wird wohl auch noch lange dauern, bis das in Aussicht gestellte, gebremste Ausgabenwachstum greifen werde.

Da im Budget 95 für die Kostendeckung der bezugsberechtigten Spitäler im Kanton nur noch 80 statt wie bisher 120 Mio Franken vorgesehen sind, bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welchem Prämien-Anstieg, der sich aufgrund der Subventionskürzung von 40 Mio Franken ergibt, werden die Krankenkassen-Versicherten, rechnen müssen (Grundversicherte, Zusatzversicherte)?
2. Sind noch weitere Subventionskürzungen von der Seite des Kantons zu erwarten? Wenn ja, welche und wie werden sie sich auswirken?
3. Wann hält der Regierungsrat die Budgetbelastung durch Krankenkassenprämien für überschritten (Einzelpersonen, Familien mit einem Elternteil, Familien mit zwei Elternteilen)?
4. Wieviele Haushaltungen sind heute im Kanton von zu hohen Belastungen durch Krankenkassenprämien betroffen? Wieviele werden es nach den geplanten Kürzungen sein?
5. Wie sieht der Regierungsrat seine Verantwortung in der heute festzustellenden Miswirtschaft der öffentlichen und subventionierten Spitäler. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, dass die politischen Fehlplanungen der letzten Jahre jetzt nicht einfach auf dem Rücken der Bevölkerung wieder wettzumachen sind?
6. Wie stellt sich der Regierungsrat zum Vorschlag, dass die Kürzung der Subventionen - an sich eine einsichtige Massnahme zur Reduktion der Kosten im Gesundheitswesen - nur in dem Masse gekürzt werden, wie sich Einsparungen durch die Verwirklichung verschiedenster Massnahmen, u.a. der durch Regierungsrat Buschor, vorgestellten Modelle, ergeben?

Astrid Kugler
Helen Kunz